

# Landwirtschaft und Energiewende im Blick

Beate Böhlen zu Gast bei Bühler Grünen

**Bühl.** (red) – Die neue Landesregierung hat ihre Arbeit aufgenommen. Inzwischen sind die wichtigen Posten vergeben, Arbeitsgruppen machen sich daran, den Koalitionsvertrag umzusetzen. Aus erster Hand berichtete in Bühl die Grünen-Landtagsabgeordnete Beate Böhlen laut einer Pressemitteilung über die ersten Tage der neuen Koalition.

Der Start der neuen Regierung sei gelungen, es herrsche eine sachliche und ergebnisorientierte Arbeitsatmosphäre, sagte Böhlen. Der Bühler Ortsverband und die Grün-Alternative Liste hatten zu einem „Grünen Stammtisch“ geladen und wollten von Böhlen wissen, welche Akzente die grüne Landtagsfraktion in den kommenden fünf Jahren setzen wolle. Die Abgeordnete kümmere sich künftig stärker um Agrarfragen. Gerade im ländlichen Raum sehe sie Chancen für eine grüne Agrarpolitik, die sowohl ökologische Anliegen als auch existenzielle Fragen der Landwirte im Auge haben müsse. Ein weiterer Schwerpunkt grüner Regierungsarbeit werde die Weiterführung der Energiewende sein. Böhlen

wies darauf hin, dass gerade in diesem Bereich weite Teile des grünen Wahlprogramms im Koalitionsvertrag festgeschrieben worden seien. Zwar habe es ein hartes Ringen um einzelne Formulierungen gegeben, aber der Sache nach hätten die Grünen gerade in diesem Bereich Akzente gesetzt.

Auch bei der Integration und Sozialpolitik sieht Böhlen viele Anliegen der Grünen berücksichtigt, besonders aber in der Verkehrspolitik. Unter Minister Winfried Hermann werde es „wie in den vergangenen fünf Jahren zahlreiche Initiativen grüner Politik geben, etwa die Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs“.

Wie Böhlen erklärte, gebe es auch strittige Themen zwischen Grünen und CDU. Dazu gehöre die Haltung der Landesregierung zu den sogenannten „sicheren Herkunftsstaaten“, etwa für Marokko, Algerien und Tunesien. Bei einem anderen Politikfeld sieht die Landtagsabgeordnete einen wachsenden Konsens zwischen Grün und Schwarz: bei der Schulpolitik. Die CDU habe die Einführung der Gemeinschaftsschulen akzeptiert.